

## **Inbetriebnahme- und Bedienungsanleitung**

### **Betriebssoftware für iNET embedded PC**

#### **Ilper iNet-Zentrale ab V1.15**

901405	iNET Betriebssoftware Protokollierung
90141x	iNET Betriebssoftware bis 32/64/128/256/256+ Zimmer
90142x	iNET Lizenz Ortung bis 32/64/128/256/256+ Zimmer
901430	iNET Lizenz Export Software ESPA 4.4.4
901435	iNET Lizenz Export Software Telegram
901440	iNET Lizenz Import Software iNODE
901445	iNET Lizenz Import Software ESPA 4.4.4 (BMA)
901450	iNET Lizenz Export Software E-Mail

## Inhaltsverzeichnis

1	iNet Zentrale installieren.....	5
1.1	iNetZentrale Lizenzierung.....	5
1.2	Lizenzierbare Module.....	6
2	iNET-Zentrale als Meldunglogger konfigurieren.....	6
2.1	Service-Modus aktivieren.....	6
2.2	Einstellungen - Allgemein.....	7
2.2.1	Schnittstellenparameter.....	7
2.3	iNET-Zentrale starten / beenden.....	8
2.4	Anzeigefenster.....	9
2.4.1	Anzeigefenster 'Rufe'.....	9
2.4.2	Anzeigefenster 'Anstehende Rufe'.....	9
2.4.3	Anzeigefenster 'Archiv'.....	9
2.4.4	Anzeigefenster 'Systemlog'.....	9
3	Modul 'Weiterleitung'.....	10
3.1	ESPA 4.4.4 Format .....	10
3.1.1	Aufbau der ESPA Nachricht .....	10
3.1.2	ESPA Record 1 – Call adress ( Rufziel ).....	11
3.1.3	ESPA Record 2 – Display message ( Meldungstext ).....	12
3.1.4	Meldungsfilter.....	13
3.1.5	ESPA Record 6.....	13
3.2	INET-Format.....	13
3.3	Messengerdienst Telegram.....	14
3.3.1	Telegram für iLog vorbereiten.....	14
3.3.2	Weiterleitung an den Messengerdienst Telegram.....	16
4	Betrieb als iNET-Zentrale - Master.....	17
4.1	Schnittstellenparameter.....	17
4.2	Verbindung zum Schnittstellenkonverter prüfen.....	17
4.3	Eine neue Melderliste erzeugen.....	18
4.4	Melderliste bearbeiten.....	18
4.5	Melderliste zum Konverter hochladen.....	19
4.6	Benutzerdaten bearbeiten.....	20

5	Sonstiges.....	21
5.1	SQL Datenbankbindung.....	21
5.2	Backup.....	21
5.3	TCP Server / Client.....	22
5.4	Einstellungen – Allgemein - Sonstiges.....	22
6	Anhang.....	23
6.1	Die Datei config.ini.....	23
6.2	Die Datei espa.ini.....	24
6.3	Die Datei replacement.ini.....	25
6.4	Datenleitung zwischen Datenschnittstelle und PC.....	26

## **Die Software iNetZentrale ersetzt die bisher verfügbare Software iLog Meldungslogger.**

Letzte Version des reinen Meldungsloggers : 4.01

Durch Zusammenfügung der beiden Softwarepakete iNetZentrale und iLog Meldungslogger mit vielen zusätzlichen Funktionen und Optionen wird die Weiterentwicklung des Meldungslogger iLog eingestellt.

- |              |  |
|--------------|--|
| Version 1.06 | Erste Version – aus iLOG 4 wird iNetZentrale   |
| Version 1.08 | Erste Version mit Unterstützung des iNET Schnittstellenkonverters.   |
| Version 1.10 | Schnittstelle zum Schnittstellenkonverter wird überwacht.<br>Bei Fehler kommt Meldung "Netzwerkstörung"<br>Schnittstellenmonitor zeigt die Kommunikation mit dem Schnittstellenkonverter an.<br>Bei der ESPA-Weiterleitung wird die Entgegennahme des Alarmserver dokumentiert.<br>Normalrufe können über Button "Ruf Löschen" im Zimmer zurückgesetzt werden. |
| Version 1.11 | Log-Datenarchiv kann über Netzwerk vom Server zum Client geholt werden   |
| Version 1.12 | Bei Ausfall des Konverter-Boards wird eine Netzwerkstörung ausgegeben.<br>"replacements.ini": Ausgetauschte Texte werden für die Weiterleitung verwendet,<br>Zimmerkomponenten können in separater Tabelle zu jedem Zimmer eingetragen werden.   |
| Version 1.13 | Tag-Nacht-Umschaltung über Tag-Nacht-Schalter<br>Eskalation für Ortungsrufe<br>Eskalation kann deaktiviert werden<br>Überwachung der Schnittstellenverteiler   |
| Version 1.14 | Auswahlmöglichkeit für jede Rufart, ob diese weitergeleitet, nachgesendet oder verzögert angezeigt werden soll.<br>Rufnachsendung kann für Ortung separat deaktiviert werden.  |
| Version 1.15 | Integration der Dienstzimmerdisplays<br>ESPA-Brandmeldeingang mit Weiterleitung über serielle Schnittstelle<br>und Anzeige auf Dienstzimmerdisplays  |
| Version 1.16 | Wartungsmodus eingeführt<br>Erweitertes Lizenzierungsmodell.<br>Inaktive Melder können in Melderliste ausgeblendet werden<br>Rufprotokollierung via E-Mail zum iNET Center   |
| Version 1.17 | Bei der ESPA-Weiterleitung lässt sich der ESPA Record 6 für<br>Normal- und Notrufe und Rufabstellungen separat einstellen.   |

# 1 iNet Zentrale installieren

Der iNET embedded PC kommt werksseitig schon projektbezogen vorkonfiguriert zur Auslieferung. Sie müssen die iNET Zentrale Software nicht mehr installieren. Die Lizenzierung ist dabei auch schon an ihr Projekt angepasst.

Die Softwarekomponenten befinden sich in folgenden Windows Ordnern:

iNET Zentrale: `c:\iNetZentrale`  
Konfigurations- und log-Dateien: `c:\Users\Ilper\AppData\Roaming\IlperElektronik_GmbH&CoKG`

Beim ersten Start der iNET Zentrale werden folgende *.ini* – Dateien erzeugt:

<i>config.ini</i>	Konfiguratopnsdatei für das iLog Programm
<i>elFunk.ini</i>	Konfigurationsdatei für ein spezielles Funkprotokoll
<i>espa.ini</i>	Konfigurationsdatei für die ESPA Eingabe
<i>rcontrol.ini</i>	Konfigurationsdatei für Remote Controls
<i>replacements.ini</i>	Konfigurationsdatei für Textersetzungen
<i>Telegram.ini</i>	Konfigurationsdatei für Messengerdienst Telegram

## 1.1 iNetZentrale Lizenzierung

Den iNET-Zentrale Meldungslogger können Sie für Testzwecke in vollem Umfang für jeweils 30 Minuten nutzen. Die Lizenzierung der iNET Zentrale ist in der Regel schon an ihr Projekt angepasst. Bei Änderungen der Lizenzierung, wenn z.B. zusätzlich Module erworben weren, können Sie einen neuen Lizenzschlüssel bei uns anfordern.

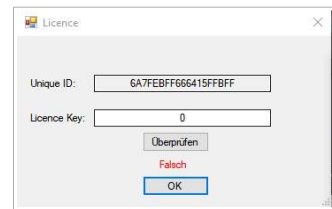
- Öffnen Sie das Menü Hilfe - Lizenz

Es wird Ihnen eine Zeichenkette 'Unique ID' angezeigt.

Diese ID teilen Sie uns mit.

Sie erhalten daraufhin eine Lizenzschlüssel

'Licence Key', den Sie in der betreffenden Zeile eintragen.



- Drücken Sie den Button 'Überprüfen'  
Es werden Ihnen nun die frei geschalteten Module angezeigt.

## 1.2 Lizenzierbare Module

901405	iNET Betriebssoftware Protokollierung	Basissoftware
901410	iNET Betriebssoftware bis 32 Zimmer	Für iNET Zentrale im Masterbetrieb
901412	iNET Betriebssoftware bis 64 Zimmer	
901413	iNET Betriebssoftware bis 128 Zimmer	
901414	iNET Betriebssoftware bis 256 Zimmer	
901415	iNET Betriebssoftware für mehr als 256 Zimmer	
901420	iNET Lizenz Ortung bis 32 Zimmer	Für zusätzliche Funkortung *)
901422	iNET Lizenz Ortung bis 64 Zimmer	
901423	iNET Lizenz Ortung bis 128 Zimmer	
901424	iNET Lizenz Ortung bis 256 Zimmer	
901425	iNET Lizenz Ortung für mehr als 256 Zimmer	
901430	iNET Lizenz Export ESPA 4.4.4	Für Weiterleitung an z.B. Alarmserver
901435	iNET Lizenz Export Telegram	Für Weiterentwicklung an Messengerdienst 'Telegram'
901440	iNET Lizenz Import Software iNODE	Zum gleichzeitigen Protokollieren mehrerer iNET Systeme
901445	iNET Lizenz Import ESPA 4.4.4 ( BMA )	Datenimport von BMA Anlage
901450	iNET Lizenz Export E-Mail	Anbindung an die iNET-Centrale Rufprotokollierung

\*) Hierfür sind geeignete Zimmerelektroniken erforderlich.

## 2 iNET-Zentrale als Meldungslogger konfigurieren

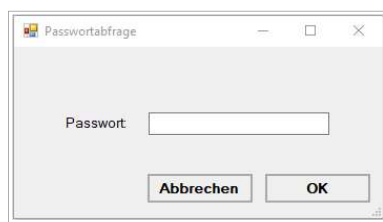
Erforderliche Lizenz: 901405 iNET Betriebssoftware Protokollierung

Verbinden Sie den PC über die COM-Schnittstelle (Sub-D 9polig), mit der i-NET Datenschnittstelle (Klinkenstecker oder - vorzugsweise - direkter Anschluss). Im iNet-System stellen Sie die Konfiguration in der Systemeinstellung der Datenschnittstelle / Slavedisplay vorzugsweise auf die Datenformateinstellung „iNETserver – SendData“.

### 2.1 Service-Modus aktivieren

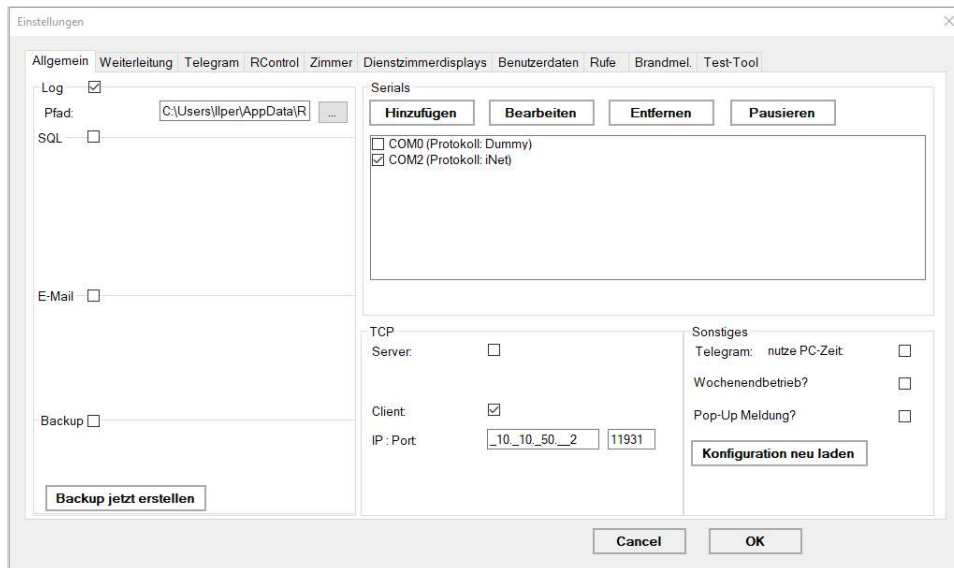
Die Software iNET-Zentrale ist während des Betriebes vor unbefugtem Zugriff geschützt. Um Einstellungen vorzunehmen müssen Sie den 'Service-Modus aktivieren.

- In der Menüleiste 'Service-Modus' – aktivieren.
- Geben Sie das Passwort ein.  
Für nähere Informationen fragen Sie bitte unseren technischen Support.
- Der Service-Modus wird nun für 30 Minuten aktiviert.



## 2.2 Einstellungen - Allgemein

- Öffnen Sie das Menü Einstellungen



Für die Datenannahme können Sie serielle Schnittstellen RS232 verwenden. Die Anzahl ist hierbei lediglich durch das Rechnersystem begrenzt.

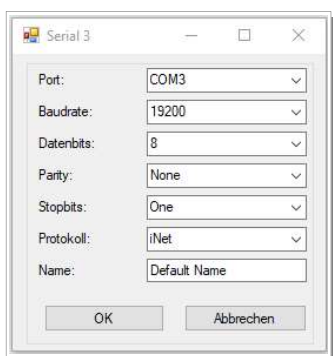
Nach dem ersten Programmstart ist die Schnittstelle COM2 werkseitig vordefiniert. Sie können Schnittstellen hinzufügen, entfernen und bearbeiten. In der Basislizenz ist eine Schnittstelle nutzbar.



Eine Schnittstelle ist erst aktiv, wenn der Haken gesetzt ist !  
COM 0 ist eine virtuelle Schnittstelle, die für den Meldungslogger nicht relevant ist.

Zum Bearbeiten der Parameter markieren Sie die entsprechende Zeile, und gehen auf 'Bearbeiten'

### 2.2.1 Schnittstellenparameter



**Port** Die nummerierte Serielle Schnittstelle  
Schauen Sie ggf. im Gerätemanager des PC nach, welche COM Schnittstellen zur Verfügung stehen.

**Baudrate, Datenbits, Parity, Stopbits:**  
Schnittstellenparameter

**Protokoll** iNetZentrale als Meldungslogger unterstützt folgende Protokolle:  
*iNet Lichtruf*  
*ESPA 4.4.4*  
*iNet Funkprotokoll ( EL-Funk)*

**Bezeichnung** Eindeutige Bezeichnung für die Schnittstelle  
Bei Verwendung mehrerer Schnittstellen lässt sich somit in der Datenaufzeichnung erkennen, aus welcher Datenquelle die Meldung kommt.

Standard Schnittstellenparameter sind:

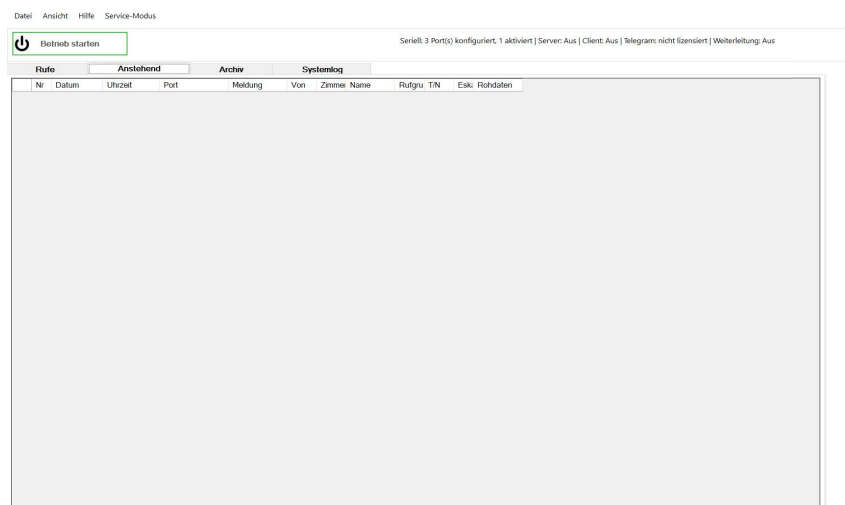
Protokoll	Baudrate	Datenbits	Parität	Stopbits	Flusskontrolle *
iNet	19200	8	keine	1	aus
ESPA	9600	8	keine	1	aus
EL-Funk	1200	8	keine	1	aus

\* Die Flusskontrolle ( Hardware Handshake ) läßt sich NICHT verändern!

Die weiteren Einstellungen im Feld Allgemein wie TCP, SQL, eMail etc. werden in den entsprechenden Kapiteln behandelt.

## 2.3 iNET-Zentrale starten / beenden

Nach dem Programmstart sehen Sie zunächst die Programmoberfläche mit Menüleiste und einem leerem Meldungsfenster.



Die Meldungsaufnahme läuft zunächst noch nicht. Sie können die Aufnahme starten, indem Sie entweder

- Die Schaltfläche „Betrieb starten“ betätigen oder
- warten, bis dieser Vorgang automatisch ausgeführt wird.

Die automatische Ausführung erfolgt nach einer Zeitdauer, die in der *confi.ini* hinterlegt ist.

autostartDelay=1 //in Minuten

Sie können den Wert ändern. Es sind nur ganze Zahlen erlaubt!

**Hinweis:** Änderungen in der *config.ini* werden erst nach einem Neustart des Programms wirksam!

Zum Beenden des iLog Meldungsloggers gehen Sie über das Menü

*Datei – Beenden*

Aus Sicherheit vor unbeabsichtigtem Beenden müssen Sie noch ein Häkchen bei der Sicherheitsabfrage setzen und anschließend den *OK Button* drücken.



Das manuelle Starten / Stoppen und das Beenden des Programmes ist nur im Service-Modus möglich! ( Kap. 2.1 )

## **2.4 Anzeigefenster**

### **2.4.1 Anzeigefenster 'Rufe'**

Im Anzeigefenster 'Rufe' werden Ihnen die über die serielle Schnittstelle eingehende Meldungen in chronologischer Reihenfolge angezeigt.

### **2.4.2 Anzeigefenster 'Anstehende Rufe'**

Im Anzeigefenster 'Anstehende Rufe' werden Ihnen nur die Meldungen angezeigt, die im jeweiligen Zimmer noch nicht bestätigt wurden.

### **2.4.3 Anzeigefenster 'Archiv'**

Im Anzeigefenster 'Archiv' haben Sie die Möglichkeit die Rufhistorie nach verschiedenen Filterkriterien zu durchsuchen. Diese können sein: Ein Datumsbereich, eine Zimmerbezeichnung, eine Rufgruppe etc.

### **2.4.4 Anzeigefenster 'Systemlog'**

Im Anzeigefenster 'Systemlog' werden Systemmeldungen angezeigt. Dieses Fenster ist in erster Linie für die Systemwartung gedacht. Hier kann der Servicetechniker ggf. Informationen bekommen, die z.B. bei einer eventuellen Fehlersuche nützlich sein können.

### 3 Modul 'Weiterleitung'

Erforderliche Lizenz: 901430 iNET Lizenz Export ESPA 4.4.4

Über das Modul 'Weiterleitung' können Sie eingegangene Meldungen über eine serielle Schnittstelle z.B. an einen Alarmserver ausgeben.

#### 3.1 ESPA 4.4.4 Format

Der Standard für die Rufweiterleitung ist i.d.R. Das ESPA 4.4.4 Format.

- Für die serielle Weiterleitung setzen Sie den Haken in der linken oberen Ecke.



Der hier gewählte COM-Port darf nicht bei den allgemeinen Einstellungen aktiviert sein!

- Die Schnittstellenparameter sind in Abstimmung mit dem Alarmserver einzustellen.

##### 3.1.1 Aufbau der ESPA Nachricht

Eine ESPA 4.4.4 Nachricht besteht grundsätzlich aus mehreren Feldern ( Records ). Die wichtigsten sind:

Record 1: Pager Nr. oder Rufziel / Rufgruppe  
Record 2: ESPA Message oder Nachrichtentext

Die weiteren Records, wie Beep Code oder Call Type werden selten genutzt. Falls ein Alarmserver aber zwingend

eines der Felder erwartet, können Sie ebenso aktiviert werden. Initial stehen Sie auf 'None', das heißt, sie werden nicht mit gesendet.

### 3.1.2 ESPA Record 1 – Call address ( Rufziel )

Die Quelldaten für die ESPA Rufgruppe werden dem Feld Rufgruppe entnommen.

Nr	Datum	Uhrzeit	Meldung	Von	Zimmer	Rufgruppe	T/N
5351	1.12.2022	09:37:08	Zimmerruf	Haus 1	Test	1000	T

↓  
 ESPA Record 1  
 ↓  
 Tag / Nacht Info

Wie die Daten in das ESPA Feld 1 gelangen wird durch die Kommandozeile für Record 1 bei den ESPA Einstellungen gesteuert.

#### Grundeinstellung

Record 1 (Call address):

%g0%	Die Datenquelle ist das Feld Rufgruppe ( g ), und es wird der gesamte Inhalt übernommen ( 0 ).
%g3%	Es werden nur die <b>ersten</b> drei Ziffern des Rufgruppeninhalts übernommen.

Die Kommandozeile kann erweitert werden:

#### Nachtschicht

Record 1 (Call address):

%g0n10%	Zu der gegebene Rufgruppe wird bei einer vorhandenen Nachtschichtinformation ( n ) der Wert 10 addiert. Aus Rufgruppe 1000 wird dann 1010. Aus Rufgruppe 2000 wird 2010 usw.
---------	--

Das bedingt im Alarmserver ebenso viele Nachtrufgruppen wie Tagrufgruppen zu definieren.

Alternativ ist es möglich eine feste Nachtrufgruppe zu definieren!

Record 1 (Call address):

%g0n10%	Bei Nachtschichtinformation ( N ) wird die gegebene Rufgruppe verworfen und in diesem Fall durch die Rufgruppe 3000 ersetzt.
---------	--

## Weiter Variationsmöglichkeiten

Record 1 (Call address):

%g0a10%	Zu der gegebene Rufgruppe wird bei einem Notruf ( a ) der Wert 10 addiert. Aus Rufgruppe 1000 wird dann 1010. Aus Rufgruppe 2000 wird 2010 usw.
---------	---

Es lassen sich folgende weitere Kombinationen einfügen:

a	Notruf	g	Zimmerruf	m	Service-Ruf
b	Bett-1	h	Anwesenheit	n	Nacht
c	Bett-2	i	Funk	o	St.-E
d	Diagnostik-Ruf	j	Feuer	p	St.-L
e	WC-Ruf	k	Vital-Ruf	q	Vb.-Störung
f	Störung	l	Stecker-Ruf		

### 3.1.3 ESPA Record 2 – Display message ( Meldungstext )

Die Daten für den ESPA Meldungstext können den folgenden Feldern entnommen werden.

Nr	Datum	Uhrzeit	Meldung	Von	Zimmer	Rufgruppe	T/N
5351	1.12.2022	09:37:08	Zimmerruf	Haus 1	Test	1000	T

- Meldungsfeld                      Steuerzeichen %m...%
- Zimmerfeld                        Steuerzeichen %z...%
- Namensfeld                        Steuerzeichen %n...% ( Hier nicht eingeblendet )
- Rufgruppenfeld                    Steuerzeichen %g...%

Record 2 (Display message):

%z12%	Der Zimmertext wird mit einer Länge von 12 Zeichen übernommen.
;	Es folgt hier ein Semikolon
%m8%	Der Meldungstext wird mit 8 Zeichen übernommen

ESPA Record 2: < Test ;Zimmerru >

! Das 'Zimmer' wurde auf 12 Zeichen aufgefüllt !  
! Die Meldung wurde auf 8 Zeichen gekürzt !

Die Reihenfolge ist beliebig.

### 3.1.4 Meldungsfilter

Eingehende Meldungen wie 'Anwesenheit' oder 'Meldung Geht' seitens der Lichtrufanlage möchte man gerne dokumentieren aber oft nicht an den Alarmserver weiterleiten.

Die Filter sind initial aktiviert.

Meldung "Anwesenheit" weiterleiten?	<input type="checkbox"/>
Meldung "Meldung geht" weiterleiten?	<input type="checkbox"/>
Meldung "Polling Timeout" weiterleiten?	<input type="checkbox"/>
Nur Meldung mit höchster Priorität weiterleiten	<input type="checkbox"/>
<hr/>	
Leere Nachricht für Ruflöschung?	<input type="checkbox"/>

- Anwesenheit und Meldung geht kann aktiviert werden.
- Siehe Kapitel Polling
- Bei mehreren gleichzeitigen Meldungen im Meldungsfeld wird nur die erste weiter geleitet.
- 'Meldung geht' wird durch einen Leerstring ersetzt.

### 3.1.5 ESPA Record 6

Dem ESPA Feld 6 ( Priority ) kann für die drei Rufkategorien *Normalruf*, *Notruf* und *Rufrücknahme* unterschiedliche Werte zugeordnet werden.

Diese Werte sind:	<i>none</i>	Feld wird nicht ausgefüllt ( gesendet )
	<i>Alarm</i>	Wert = 1
	<i>High</i>	Wert = 2
	<i>Normal</i>	Wert = 3

### 3.2 INET-Format

Das iNET Weiterleitungsformat bietet zusätzliche Möglichkeiten, wird aber von nur wenigen Alarmservern noch unterstützt.

Zusätzliche Datenfelder wären z.B.:

- Die Systemzeit
- Getrennte Datenfelder für Zimmer Rufart und Namensfeld
- Info über die Eskalationsstufe

Nähere Informationen erhalten Sie gerne auf Anfrage.

### 3.3 Messengerdienst Telegram

Erforderliche Lizenz: 901435 iNET Lizenz Export Telegram

#### 3.3.1 Telegram für iLog vorbereiten

Bei dieser Beschreibung wird davon ausgegangen, dass der Messengerdienst *Telegram* auf einem Endgeräte (Smartphone) installiert ist. Der Messengerdienst *Telegram* ist sowohl für Android als auch für iPhone / iPad und PC (Windows / MAC / Linux) erhältlich.

Für die Einrichtung des Messengerdienstes verfahren Sie bitte nach folgender Anleitung:

- Gruppe einrichten.  
Richten Sie im Messengerdienst *Telegram* eine neue Gruppe ein und fügen die gewünschten Teilnehmer hinzu.
- Über die Suchfunktion suchen Sie den „*TcpAlarmBot*“ \* und fügen ihn ebenfalls als Teilnehmer hinzu.

\* *TcpAlarmBot* ist ein von Ilper Elektronik GmbH&Co.KG bereit gestellter Dienst, der auf Dienste dritter zugreift, um die Chat\_ID bekannt zu machen.

- Der Gruppenadministrator beginnt nun eine Einzelunterhaltung mit dem *TcpAlarmBot*

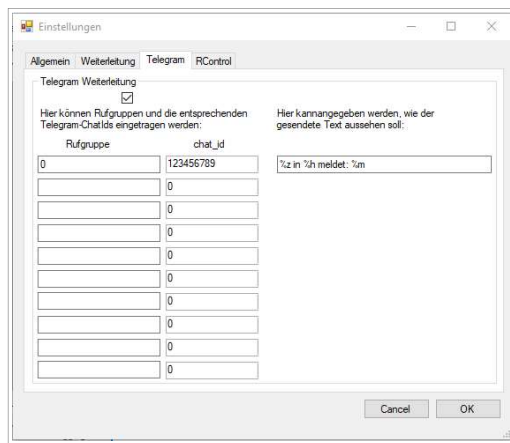
Die zu sendene Nachricht lautet: */start*

- Der *TcpAlarmBot* erkennt die neue Gruppe und gibt folgende Meldung zurück:

*Ah, ein neuer Freund :) Ihre chat\_id ist:  
„-123456789“. Noch einen schönen Tag!*

**Hinweis:** Sollten Sie den *TcpAlarmBot* nicht als Gruppenadministrator, sondern von außerhalb einer Gruppe angesprochen haben, so erhalten Sie eine chat\_id für den Einzelchat ohne vorangestelltem Minuszeichen!

- Diese so erhaltene *Chat\_ID* dient im weiteren Verlauf als Zielrufgruppe für den iLog Meldungslogger.  
Tragen Sie diese in die Tabelle unter *Einstellungen Telegram* ein.
- Öffnen Sie das dazu Menü *Datei - Einstellungen* und gehen dort auf den Reiter *Telegram*.
- Setzen Sie den Haken bei *Telegram Weiterleitung*.



- **Rufgruppe:** Tragen Sie hier die vom Lichtruf übertragene Rufgruppe ein.
- **chat\_ID:** Die vom *TcpAlarmBot* gemeldete *chat\_ID* für die *Telegram* Zielgruppe wird hier eingetragen.

**Wichtig:** Ein vorangestelltes ' - ' Zeichen darf nicht weggelassen werden!

**Beispiel:**

300	123456789	// Eine Meldung vom Lichtruf für die Rufgruppe 300 // wird an den <i>telegram</i> <b>Einzelteilnehmer</b> mit der // chat_ID 123456789 weitergeleitet.
100	-987654321	// Eine Meldung vom Lichtruf für die Rufgruppe 100 // wird an die <i>telegram</i> <b>Gruppe</b> mit der // chat_ID -987654321 weitergeleitet. // Man beachte den Unterschied bezüglich des „-“ Zeichens!

**Textformatierung:**

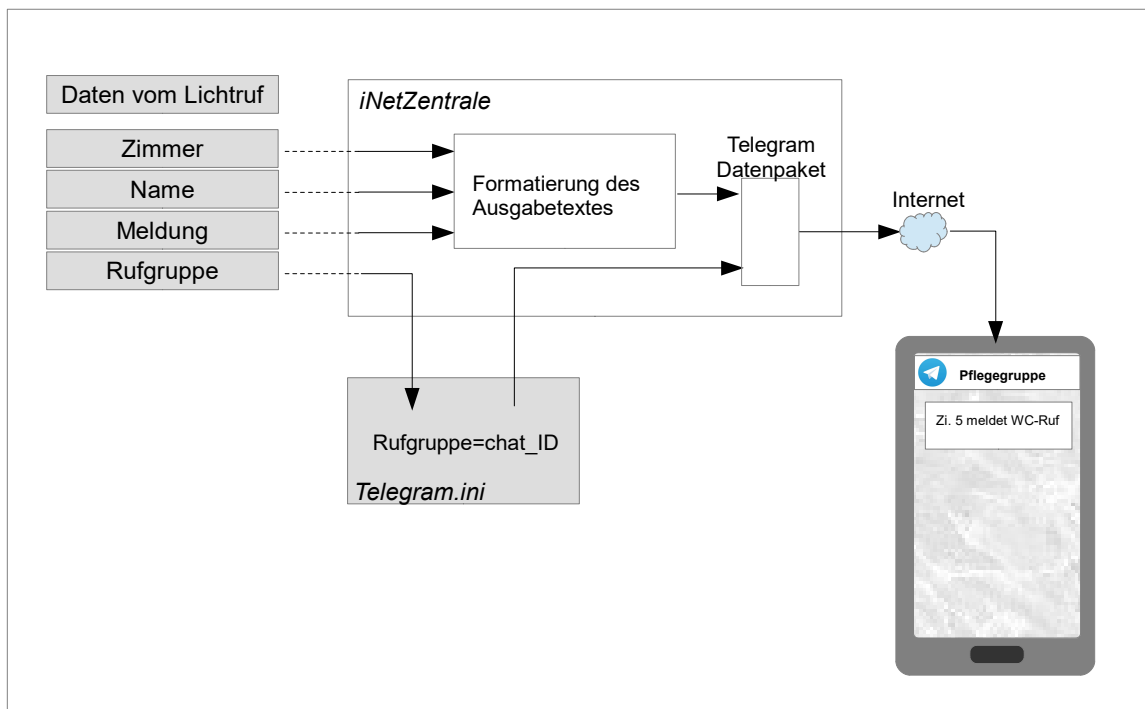
%z in %h meldet %m

Mögliche Platzhalter sind	%z	<i>Zimmertext</i>
	%h	<i>Name der Schnittstelle (Unter Allgemein)</i>
	%m	<i>Meldungstext</i>
	%g	<i>Rufgruppe</i>

Mit dem obigen Beispiel der Formatierung ergibt das ganze z.B.:

*„Zimmer 102 in Haus 1 meldet WC-Ruf“*

### 3.3.2 Weiterleitung an den Messengerdienst Telegram



Datenfluss bei Nutzung des Telegram Messengerdienstes

Für die Weiterleitung an den Messengerdienst Telegram bedarf es folgender Voraussetzungen:

- Eine Internetverbindung des PCs auf dem der *iLog Meldungslogger* läuft.
- Eine installierte *Telegram* App auf einem Mobilgerät oder PC mit Internetverbindung.

**Hinweis:** Die Funktionalität des Messengerdienstes *Telegram* ist abhängig von einer funktionierenden Internetverbindung. In Bereichen schlechter oder nicht vorhandener Netzabdeckung durch den Internetprovider kann es dazu führen, dass Meldungen verzögert, und erst zugestellt werden, sobald eine ausreichende Netzabdeckung wieder vorhanden ist.



**Auf Störungen beim Netzbetreiber, Internet-Provider oder beim Messengerdienst Telegram hat die Firma Ilper-Elektronik GmbH&Co.KG keinen Einfluss.**

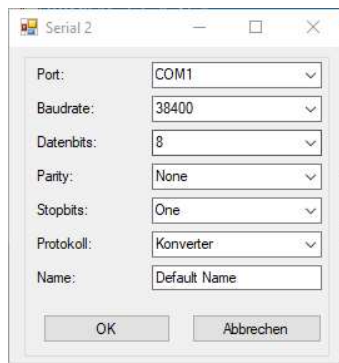
## 4 Betrieb als iNET-Zentrale - Master

Erforderliche Lizenz: 901420x iNET Lizenz Ortung bis x Zimmer ( siehe Kapitel 1.2 )

Die iNET Zentrale – Master ersetzt im vollen Umfang und darüber hinaus die Funktionen des „alten“ iNET Masterdisplays und der Datenschnittstelle.

Die Verbindung zu den Schnittstellenverteilern und Dienstzimmerdisplays erfolgt dabei über einen oder mehrere Schnittstellenkonverter 914310 jeweils an eine COM Schnittstelle angeschlossen.

### 4.1 Schnittstellenparameter



**Port** Bei vorkonfigurierten PC Systemen i.d.R. COM 1

**Baudrate, Datenbits, Parity, Stopbits:**  
Schnittstellenparameter 38400, 8 N 1

**Protokoll** *Konverter*

**Bezeichnung**  
Eindeutige Bezeichnung für die Schnittstelle  
Bei Verwendung mehrerer Schnittstellen lässt sich somit in der Datenaufzeichnung erkennen, aus welcher Datenquelle die Meldung kommt.



Bei Einsatz der iNET Zentrale als Ersatz für ein altes Masterdisplay in Bestandsanlagen: Baudrate überprüfen! Es wird nur noch der ehemals **HiSpeed Bus** unterstützt! Die Schnittstellenverteiler und Dienstzimmerdisplays sind ggf. umzustellen!

### 4.2 Verbindung zum Schnittstellenkonverter prüfen

Über das Menü *Einstellungen* – Reiter: *Zimmer* betätigen Sie den Button

Bus-Test

Mit der Standardeinstellung PC <-> Konverter wird diese Verbindung geprüft.

Das Testergebnis sollte 100% betragen.

Die Einstellung Konverter <-> Konverter prüft eine eventuell vorhandene Vollduplex Verbindung. Hier befindet sich eine Schnittstellenwandler RS232 – RS485 Vollduplex nahe beim PC und der Schnittstellenkonverter RS 485 Vollduplex – Halbduplex nahe beim Schnittstellenverteiler. Es wird dann die Verbindung zwischen diesen beiden Modulen getestet.

### 4.3 Eine neue Melderliste erzeugen

Sind die Schnittstellenverteiler angeschlossen, so können Sie eine erste Melderliste erzeugen.

Über das Menü *Einstellungen* – Reiter: *Zimmer* betätigen Sie den Button



Im neu auf gekommenen Fenster betätigen Sie den Button



- Es wird eine neue Datenbank mit so vielen Einträgen angelegt, wie lizenziert sind.
- Die auf den Schnittstellenverteilern ( ab Adresse 10 ) gefundenen Melder werden mit Status 'In Betrieb' eingetragen.  
Alle nicht belegten Ports mit Status 'Inaktiv'

### 4.4 Melderliste bearbeiten



Über das Menü *Einstellungen* – Reiter: *Zimmer* betätigen Sie den Button

Es wird die Melderliste zum Bearbeiten geladen.

Die Bedeutung der einzelnen Spalten ist wie folgt:

Spalte	Funktionalität
<i>Port</i>	z.B. 1-160/10.1 Die Hardware Adresse des Melders. Hier: An COM1 – Port 160 – Schnittstellenverteiler 10 Anschluß 1
<i>Status</i>	aktiv / inaktiv / Fehlerhaft
<i>LCD</i>	Haken setzen, wenn Zimmerelektronik mit LC-Display Aktiviert die Nachsendetexte.
<i>Zimmername</i>	Zimmerbezeichnung für Anzeige und Protokollierung innerhalb dieser Software. Default: 'Zimmer <i>Port</i> '
<i>Zimmertext Rufnachsendung</i>	Rufnachsendetext innerhalb der iNET Anlage für Anzeige auf LCD Zimmerelektronik. Maximal 6 Zeichen. Default: '- <i>Port</i> '
<i>Zimmertext Weiterleitung</i>	Text für die Weiterleitung an z.B. Alarmserver Default: 'Zimmer <i>Port</i> '
<i>Name</i>	Freies Textfeld
<i>Rufort</i>	Freies Textfeld

<i>Rufgruppe Tag</i>	Rufgruppe für Alarmserver bei angemeldeter Tagschicht. Default: 1000
<i>Rufgruppe Nacht</i>	Rufgruppe für Alarmserver bei angemeldeter Nachtschicht. Default: 1001
<i>Rufgruppe WE</i>	Rufgruppe für Alarmserver bei angemeldeter Wochenendschicht. Default: 0
<i>Zimmerkreise ( ZK )</i>	Jeder Melder kann Mitglied in bis zu 12 Zimmerkreisen sein. Wertebereich 0 bis 20 Default: Alle Melder sind Mitglied in ZK-1.
<i>Zimmerkreis Eskalation 1</i>	Dieser Zimmerkreis kommt bei der 1. Eskalation hinzu.
<i>Zimmerkreis Eskalation 2</i>	Dieser Zimmerkreis kommt bei der 2. Eskalation hinzu.
<i>Zimmerkreis Eskalation 3</i>	Bei der 3. Eskalationsstufe werden nur noch die Zimmerkreise der drei Eskalationsstufen bedient.

Rechts in der Tabelle finden Sie für jede Standardmeldungen der Zimmerelektroniken eine Spalte. Hier können Sie für jeden Melder jede Meldung individuell ändern!



Nach dem Bearbeiten der Melderliste bitte das Hochladen an den Konverter nicht vergessen!

#### **4.5 Melderliste zum Konverter hochladen**

Bestimmte Funktionen wie z.B. die Rufnachsendung innerhalb der Rufgruppen oder die Bedienung der Dienstzimmerdisplays laufen unabhängig vom PC eigenständig in Schnittstellenkonverter. Deshalb ist es erforderlich die Melderliste nach dem Bearbeiten in den Konverter hochzuladen.

## 4.6 Benutzerdaten bearbeiten

Werkseitig gibt es drei Benutzereinträge:

1. Tagschicht
2. Nachtschicht
3. Wochenendschicht



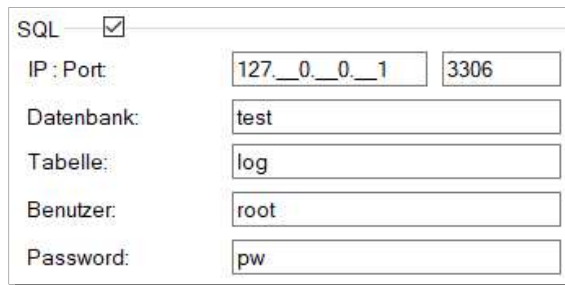
Ändern Sie diese Benutzer nicht!  
Sie sind fest verknüpft tmit den Schichtsteuerungsbuttons  
Projektspezifische Benutzer sind ab 4. einzutragen!

## 5 Sonstiges

### 5.1 SQL Datenbankbindung

Unter Einstellungen – Allgemein finden Sie den Punkt **SQL**.

Bei gesetztem Haken werden die eingehenden Meldungen zusätzlich in eine SQL Datenbank abgelegt.



The screenshot shows a configuration window for SQL database binding. It features a checked checkbox labeled 'SQL'. Below it are several input fields: 'IP : Port' with values '127.0.0.1' and '3306', 'Datenbank:' with 'test', 'Tabelle:' with 'log', 'Benutzer:' with 'root', and 'Password:' with 'pw'.

Nähere Informationen erhalten Sie auf Anfrage.

### 5.2 Backup

Die iNetZentrale ab Version 1.06 bietet die Möglichkeit den Meldungsverlauf automatisiert auf einem eingestellten Verzeichnis zu speichern.



The screenshot shows a configuration window for backup settings. It features a checked checkbox labeled 'Backup'. Below it is a text field for 'Pfad:' containing 'C:\lper\Backup' and a browse button. Underneath are fields for 'Zeit' and 'Wochentag:' with a dropdown menu showing '\*'. To the right are spinners for 'T: 1', 'H: 0', and 'Min: 0'. At the bottom is a button labeled 'Backup jetzt erstellen'.

- Stellen Sie das gewünschte Sicherungsverzeichnis ein.
- Wählen Sie Tag (T) stunde (H) und Minute (M) des Sicherungszeitpunktes.
- Wählen Sie den Wochentag. '\*' bedeutet: Tägliche Sicherung.

Bei der Sicherung werden sämtliche Logdateien und auch die Konfigurationsdateien der iNetzentrale gesichert.

### 5.3 TCP Server / Client

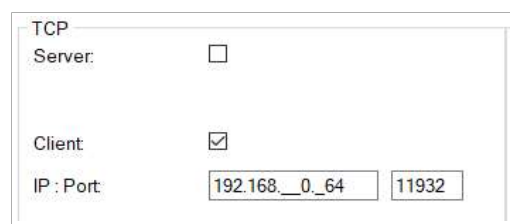
Die iNetZentrale bietet die Möglichkeit der parallelen Rufanzeige an einem entfernten PC.

Dazu muss die iNetZentrale, welches die Rufe der Lichtrufanlage aufnimmt, als TCP Server geschaltet werden.



TCP	
Server:	<input checked="" type="checkbox"/>
Port:	11932
Client:	<input type="checkbox"/>

Auf dem entfernten PC wird eine installierte iNetZentrale als TCP Client geschaltet.



TCP	
Server:	<input type="checkbox"/>
Client:	<input checked="" type="checkbox"/>
IP: Port:	192.168.0.64 11932

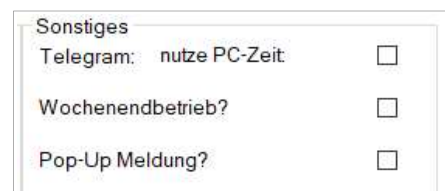
- Der TCP Server MUSS dabei eine feste IP haben, die im TCP Client eingestellt wird!
- Beachten Sie, dass ggf. Ihre Haus-IT Abteilung eine Portweiterleitung innerhalb des Systems ermöglichen muss.

### 5.4 Einstellungen – Allgemein - Sonstiges

**Nutze PC-Zeit** Bei Verwendung des iNet-Protokolls wird vom Lichtrufsystem dessen Systemzeit mit übertragen.

Werden mehrere Systeme aufgeschaltet, so kann es passieren, dass die verschiedenen Systeme abweichende Systemzeiten haben, was wiederum zur Folge hätte, dass zwar die eingegangenen Meldungen in der log-Datei in der Reihenfolge des Eingangs abgelegt, aber bei einem späteren Betrachten chronologisch nicht korrekt wieder angezeigt würden.

Durch das Aktivieren dieser Option wird jede eingegangene Meldung mit der PC-Zeit versehen, und somit in einer chronologisch korrekten Zeit gespeichert.



Sonstiges	
Telegram: nutze PC-Zeit	<input checked="" type="checkbox"/>
Wochenendbetrieb?	<input type="checkbox"/>
Pop-Up Meldung?	<input type="checkbox"/>

Das ESPA 4.4.4 oder das Ilper Funkprotokolls übertragen keine Zeitinformaton. Hier wird automatisch die PC-Zeit herangezogen.

'Wochenendbetrieb?' und 'Pop-Up Meldung?' haben nur in der Vollversion der iNetZentrale eine Bedeutung.

## 6 Anhang

### 6.1 Die Datei *config.ini*

In der Datei *config.ini* sind für den Betrieb der Software grundlegende Informationen hinterlegt. Bei ersten Start der Software werden sämtliche *.ini* Dateien erzeugt, sofern sie noch nicht vorhanden sind. Die *.ini* Dateien finden Sie im Verzeichnis

*C:\Users\Benutzer\AppData\Roaming\Ilper Elektronik GmbH & Co. KG*

Erklärung einiger Einträge:

<i>logdir=C:\Ilper\iLog4\log</i>	<i>Hier finden Sie die log-Dateien im cvs Format</i>
<i>logfileSize=300 //in KB</i>	<i>Die Größe der einzelnen Log Dateien.</i>
<i>PollingTime =5 // in Sekunden</i>	<i>Überprüfung der Schnittstelle Bei Wert 0 ist polling abgeschaltet</i>
<i>PollingTimeOut=100</i>	<i>Faktor * PollingTime → danach Polling Error</i>
<i>autostartDelay=10 //in Minuten</i>	<i>Zeit bis automatischem Log Beginn</i>
<i>startByteEOT=True ( oder False )</i>	<i>Bei ESPA Weiterleitung wird der ESPA Nachricht ein &lt;EOT&gt; voran gestellt. ( Bei manchen Alarmservern erforderlich! )</i>
<i>EOTbeforePolling = True ( oder False )</i>	<i>Der Polling Sequenze 1 &lt;ENQ&gt; 2 &lt;ENQ&gt; wird ein &lt;EOT&gt; voran gestellt.</i>
<i>PollingAnswer=04</i>	<i>Gibt an, welches Zeichen nach einer Polling Sequenze 1 &lt;ENQ&gt; 2 &lt;ENQ&gt; zurück erwartet wird. Hier &lt;EOT&gt;</i>

## 6.2 Die Datei *espa.ini*

Die folgenden Angaben beziehen sich auf eine ESPA Datenaufnahme – Nicht der Weiterleitung.

Da das ESPA Feld 2 den gesamten Nachrichtentext enthält, bedarf es einer Möglichkeit, den Text in seine Bestandteile zu zerlegen und den Nachrichtenfeldern des iLog Meldungsloggers zuzuordnen. Die dabei relevanten Felder sind Rufgruppe, Zimmertext, Meldungstext und Namenstext.

Beispiel eines ESPA Strings

```
STX 1 < 200 > RS 2 < Zi.001 WC-Ruf > ETX
```

Ausfiltern der Rufgruppe:

```
group=1, ,0,0
```

Rufgruppe wird aus Feld 1

Separator ist Leerzeichen , ,

Das relevante Datum ist das erste – ( 0 )

Gibts es Wert nicht, dann ist der Standardwert 0

Im Beispiel oben: Rufgruppe = 200

Ausfiltern des Zimmertextes

```
room=2, ,0,#room
```

Der Zimmertext findet sich in ESPA-Feld 2

Separator zwischen den Elementen ist Leerzeichen , ,

Das relevante Datum ist das erste im Feld – ( 0 )

Gibts es Wert nicht, dann ist der Standardwert '#room'

Dieser Wert kann in der Datei *replacement.ini* ersetzt werden.

Im Beispiel oben: Zimmertext = Zi.001

Ausfiltern des Meldungstextes

```
msg=2, ,1,#msg
```

Der Meldungstext findet sich in ESPA-Feld 2

Separator zwischen den Elementen ist Leerzeichen , ,

Das relevante Datum ist das zweite im Feld – ( 1 )

Gibts es Wert nicht, dann ist der Standardwert '#msg'

Dieser Wert kann in der Datei *replacement.ini* ersetzt werden.

Im Beispiel oben: Meldungstext = WC-Ruf

Ausfiltern des Namenstextes

```
msg=2, ,2,#name
```

Der Meldungstext findet sich in ESPA-Feld 2

Separator zwischen den Elementen ist Leerzeichen , ,

Das relevante Datum ist das dritte im Feld – ( 2 )

Gibts es Wert nicht, dann ist der Standardwert '#name'

Dieser Wert kann in der Datei *replacement.ini* ersetzt werden.

Im Beispiel oben: Namenstext gibt es nicht → dann Text = #name

### 6.3 Die Datei *replacement.ini*

In dieser Datei können Textersetzungen festgelegt werden. *zi.=Zimmer* bedeutet zum Beispiel, dass jedes Vorkommen von *zi.* im Nachrichtentext durch *Zimmer* ersetzt wird.

#msg=Meldung geht	Ein leeres Meldungsfeld wird durch 'Meldung geht' ersetzt.
#name=Unbekannt	Ein nicht vorhandener Nameseintrag wird durch 'Unbekannt' ersetzt.
#room=Unbekannt	Ein nicht vorhandener Zimmereintrag wird durch 'Unbekannt' ersetzt.

Basis für die Entscheidung, ob einText vorhanden ist oder nicht ist in den obigen Beispiel der Separator in Verbindung mit dem darauf folgenden Zeichen! Der Separator ist hier als Leerzeichen definiert.

Im obigen Beispiel *STX 1 < 200 > RS 2 < Zi.001 WC-Ruf > ETX* ist der ESPA Nachrichtentext:

*< Zi.001 'Leerzeichen' WC-Ruf >* → *Zi.001* ist das erste Element (Zählwert 0)  
Separator ist '*Leerzeichen*'  
*WC-Ruf* ist das zweite Element (Zählwert 1)

Bei einer Nachricht vom iNet-System wird die 'Geht' Meldung (Pflegekraft verlässt das Zimmer und löscht die Anwesenheit) durch eine Leermeldung gekennzeichnet. Die ESPA Nachricht würde in dem Falle folgendermaßen aussehen:

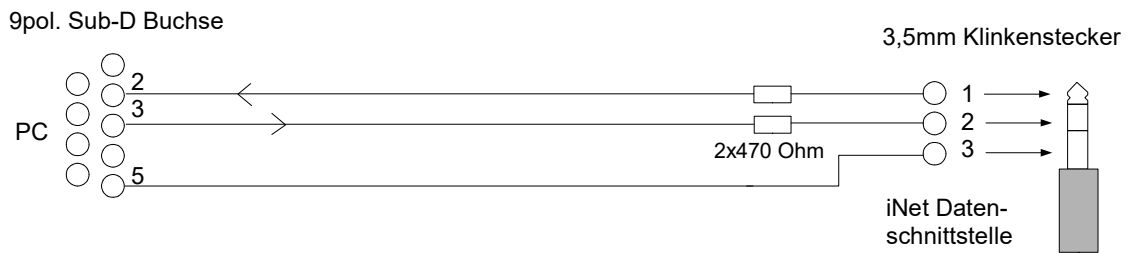
*< Zi.001 'Leerzeichen' >* → *Zi.001* ist das erste Element (Zählwert 0)  
Separator ist '*Leerzeichen*'  
Das zweite Element sind Leerzeichen, also nicht vorhanden.  
In dem Falle wird nach obiger Definition *msg=2, ,1,#msg*  
und infolge dessen mit *#msg=Meldung geht* daraus der  
Meldungstext '*Meldung geht*' generiert.

## 6.4 Datenleitung zwischen Datenschnittstelle und PC

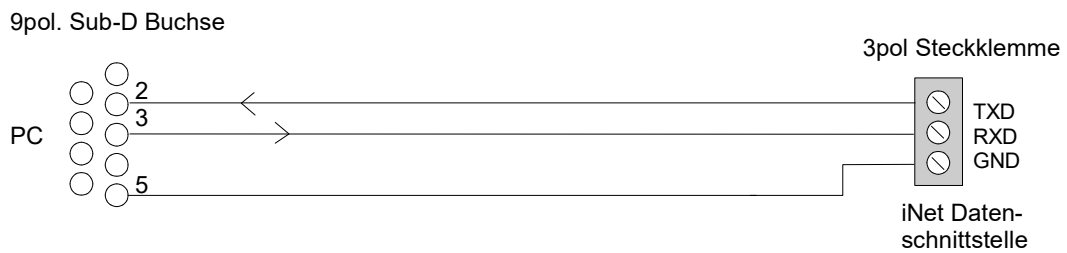
Für die Anschaltung wird eine RS232 Leitung mit drei Adern benutzt. Die Verbindung an der Datenschnittstelle erfolgt entweder über die frontseitige Klinkenbuchse oder über eine rückseitige Schraub-Steckklemme. Für eine dauerhafter Verbindung ist die rückseitige Schraub-Steckklemme zu empfehlen.

Es erfolgt **kein** Hardware-Handshake!

### Leitung mit 3,5mm Klinkenstecker



### Leitung mit 3pol. Steckklemme für rückseitige dauerhafte Verbindung



**© ILPER-Elektronik GmbH&CO KG**

Änderungen vorbehalten.

Alle Rechte an dieser Dokumentation, insbesondere die Rechte zur Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Dokumentation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der ILPER-Elektronik GmbH&CO KG reproduziert, verarbeitet oder verbreitet werden.

Die Verwendung der mit dem Produkt gelieferten Datenträger ist dahin gehend eingeschränkt, dass die Software zur zum Zweck der Datensicherung kopiert werden darf.

Alle Warenbezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Hersteller.

**Hauptsitz**

ILPER-Elektronik GmbH & Co KG,  
Rothensteiner Str. 1  
27412 Tarmstedt  
Telefon:(04283) 98 274 0  
Fax: (04283) 98 274 29  
Email: [Info@ilper.net](mailto:Info@ilper.net)  
Internet: [www.ilper.net](http://www.ilper.net)

**Büro Südwest**

ILPER-Elektronik GmbH & Co KG,  
Württembergischer Str. 31  
78628 Rottweil  
Telefon:(0741) 17 57 56 78  
Fax: (0741) 17 57 56 83  
Email: [vertrieb@ilper.net](mailto:vertrieb@ilper.net)